

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

GGG-Sachbuch
Sonderband als Artikelserie

Geisterjäger der zweiten Reihe:

Vergessene Helden



von Jochen Bärtle

Gänzlich glä-mourfreie Geisterfänger?

**Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!
Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ...
Eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.**

Und hier kommen Sie nun, die SHoeS (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)!⁽¹⁾

Ob Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb in der Masse hinter denen ihrer bekannten Kollegen zurück. Hinter den Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft hatten ... oder zumindest eine eigene Serie erhalten haben.

Doch hier geht es nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal ob eine Serie erfolgreich war oder nicht, Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglisten nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-nur-können-Könnern der Gruselheftromane!

Teil 1:

*Wenn der Bergmann
Grusel schreibt ...*

Frank Connors

von Kurt Maurer



⁽¹⁾ Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Frank Connors

„Der Geisterschreck“

Daten und Fakten

Von Bruce Coffin (persönliches Pseudonym von Kurt Maurer), 53 Bände im GESPENSTER-KRIMI (GK), beim Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach (heute: Köln).

Nrn. 51, 54, 62, 68, 82, 93, 101, 114, 222, 229, 234, 238, 241, 256, 259, 268, 276, 280, 284, 293, 296, 301, 308, 315, 319, 322, 327, 330, 339, 345, 354, 358, 364, 367, 371, 383, 390, 397, 404, 422, 435, 444, 457, 462, 476, 485, 489, 494, 499, 511, 523, 560, 596 (erschieden zwischen 03.09.1974 und 02.04.1985).

Info von Litera.info; zum Teil auch in isfdb.org:

„Bruce Coffin - Pseudonym für den deutschen Autor Kurt Maurer, der vor allem Gruselromane für die Serie "Professor Zamorra" [PZ] und die Reihe "Gespenster-Krimi" verfasste.

Maurer wurde 1928 in Castrop-Rauxel geboren und ist gelernter Bergmann der als Fröhrentner zum Autor wurde.“

Außerhalb des GK ist nur PZ Band 12 von Kurt Maurer erschienen; im Übrigen auch keine Romane des Autors in anderen Genres bekannt!



Der Wichtigste der Vergessenen!

Frank Connors war die siebte Sub-Serie bzw. der sechste Sub-Serien-Held, die im GESPENSTER-KRIMI von Bastei erschienen ist. Die Geschehnisse um Jerry Baker, den Insektenmann, können dabei wohl eher nicht als Heldengeschichten verstanden werden. Andererseits ist dies natürlich wie an anderer Stelle erwähnt eine Frage des Standpunktes ...

Band 1 der Sub-Serie um Frank Connors war am 03.09.1974 Band 51 der Reihe GESPENSTER-KRIMI (*Die mordenden Monster*).

Über den Autor der Serie, Bruce Coffin, ist wenig bekannt. Lediglich, dass er mit bürgerlichem Namen Kurt Maurer hieß und seine schriftstellerische Karriere erst als Fröhrentner begonnen hatte. Alle Romane unter dem Pseudonym Bruce Coffin stammen von Kurt Maurer und gehören zur Frank-Connors-Sub-Serie. Die einzige Ausnahme findet sich außerhalb des GESPENSTER-KRIMIS! Denn Kurt Maurer verfasste zu Beginn der Serie PROFESSOR ZAMORRA den dortigen Band 12 (*Der Dämonenknecht*, erschienen am 03.12.1974). Bei diesem Band ist es jedoch dann auch geblieben.

Bruce Coffin scheint damit ein persönliches Pseudonym von Kurt Maurer zu sein. Gut möglich jedoch, dass es sich um kein persönliches, sondern ein Verlags-Pseudonym des Bastei-Verlages handelte.

Insgesamt sind der Name Kurt Maurer oder das Pseudonym Bruce Coffin darüber hinaus weder im Hefroman allgemein noch in der sonstigen Unterhaltungsliteratur nachweisbar. Da nach den spärlichen, heute bekannten Informationen Kurt Maurer den Beruf des Bergmanns aus-

geübt hatte (1928 geboren in Castrop-Rauxel)⁽²⁾, ist weder zeitlich noch beruflich ein Zusammenhang mit den unter den Namen Kurt Maurer vorhandenen Veröffentlichungen im Bereich Medizin/Psychologie, Ortschroniken aus Hessen oder Arbeitsrecht erkennbar.



Maurer schrieb flüssig und ohne allzu große umgangssprachliche oder zeittypische Ausrutscher, wie dies bei anderen Hefromanen dieser Zeit zu finden ist.

Trotz einiger Sprünge in der Handlung sind die Romane zumeist recht spannend und auch heute noch angenehm zu lesen, auch wenn sie typische „Geisterjäger-Action“ bieten. Die Geschichten enthalten sich größtenteils übertriebener Brutalität, was sicherlich auch Vorgabe des Verlages war, um nicht in den Fokus des Jugendschutzes genommen zu werden, verzichteten aber zumindest zu Beginn nicht völlig auf „Blutfontänen“.

Die Frage, warum es nicht allzu viele Romane von Kurt Maurer gibt, könnte damit zusammenhängen, dass er als Autor ein Spätzünder in seiner Fröhrente als Bergmann war. Leider liegt derzeit zur Person des Autors nur diese Information von Litera.de vor, die sich sonst nirgends wiederfindet.

Obwohl Frank Connors innerhalb des GESPENSTER-KRIMIS mit 53 Romanen mehr Abenteuer als John Sinclair („nur“ 50 Romane) erleben durfte, wurde die Serie nie ausgekoppelt. Dies mag zum einen an der Frage des Schaffenspensums gelegen haben oder aber an der Figurenkonstellation eines geisterjagenden Reporters, der sich im Laufe der Zeit zum zweiten Archetypus neben dem geisterjagenden Polizisten/Detektiv entwickelt hat. Schlecht waren die Romane aber eigentlich nicht!

Und so blieb Frank Connors bis zum vorletzten Band des GESPENSTER-KRIMIS der stabilste und eigentlich wichtigste Sub-Serien-Held (und wohl damit auch einer der beliebtesten). Die Romane der Sub-Serie erschienen dabei allerdings völlig unregelmäßig innerhalb des GESPENSTER-KRIMIS.

Diesem reinen Sub-Serien-Helden blieb aber trotz allem die „große Anerkennung“ verwehrt, was eindeutig daran gelegen haben dürfte, dass die Geschichten zwar unterhaltsam waren, aber ohne echte Highlights oder Neuerungen gegenüber den großen Geisterjägern dieser Zeit blieben.

Frank Connors ist eindeutig einer der „Vergessenen Helden“. Jedoch führt er auch die Liste im hellsten Teil des Langzeitgedächtnisses an ;-)



Frank Connors: Zur „Figur“

Die Abenteuer um Frank Connors entsprechen zu Beginn den typischen Gruselromanen der 1970er Jahre, bei denen sich die Dämonen noch nicht so offen oder Fantasy-lastig präsentieren, wie dies der zukünftige Standard werden sollte.

⁽²⁾ Quellen: *Literra – Die Welt der Literatur*, Autoren und Ihre Werke/Bruce Coffin (www.literra.info) / *Internet Speculative Fiction Database* (isfdb.org)

Kurt Maurer legte dabei schon recht früh die Vorbereitungen, um in seinen Romanen eben nicht nur das „Monster der Woche“ auftreten zu lassen. Der immer engere Zusammenhang seiner Geschichten wird im Laufe der 200er Bände des GESPENSTER-KRIMIS deutlich, als sich die Einzelabenteuer beginnen sich teils weit in den nächsten Roman hineinzuziehen. Obwohl dies weder echte Mehrteiler oder Zyklen hervorbringt, wirken die Romane damit deutlich zusammenhängender als es Einzelromane üblicherweise wären. Auch treten verschiedene Gegner immer wieder auf, ohne jedoch, dass sich ein echter „Erzfeind“ oder Dauergegner herausbildet.

Schon im ersten Band entdeckt man einige Besonderheiten – und nicht nur die häufige Verwendung des Wortes „Sarg“ (... ob dies wohl Einfluss bei Autor oder Redaktion auf die Pseudonym-Findung hatte?).

So lässt sich zunächst nicht erkennen – auch nicht am Text selbst –, dass hier der erste Band einer neuen Sub-Serie vorliegen würde. Die Figur des „chronisch gut gelaunten“ Reporters, der in etlichen Sportarten als überdurchschnittlich gut beschrieben wird, bleibt völlig blass, der böse Wissenschaftler hingegen dominiert deutlich. Und mit dem jungen Holländer Joos van Aersen wird eine Figur eingeführt, die sich als tragischer Held für den weiteren Fortgang der Serie durchaus gut gemacht hätte und in dieser Konstellation und mit ungewohntem Tiefgang ungewöhnlich für einen Heftroman war.

Doch so ging es eben nicht weiter.



Frank Connors: Zur „Person“

Frank Connors ist Brite und arbeitet (eigentlich) als Journalist. Er lebt in seiner Jungesellenwohnung im Londoner Stadtteil St. John Woods – oder in Kensington? Sogar eine konkrete Adresse wird angegeben, die jedoch dann und wann die Hausnummer ändert (wie dies ohnehin bei einigen Details passiert): Gloucester Gate 10 ... oder 3? Oder war es doch die Gloucester Road 3? Ja, doch, die zumeist. Oder doch Gloucester Gate 3 ;-)

Sein Haushalt wird von „Mama“ (Alice, rundlich) und „Papa“ (James, lang und dürr) Brown geführt. Essen (vor allem Steaks) spielt im Leben von Frank Connors eine große Rolle.

Er ist Raucher, 1,92 m groß und hager (85 kg), dabei aber athletisch und fährt einen weißen Chevrolet Camaro. Das Rauchen gewöhnt er sich mit der Zeit allerdings ab. Kleidung von der Stange kann er aufgrund seiner breiten Schultern und schmalen Hüften nicht tragen.



Nachdem er in einem asiatischen Land rund 18 Monate unter Spionageverdacht ohne Anklage gefangen gehalten wurde, wurde Connors lange für tot gehalten. Diese Zeit spiegelt sich in seinem Gesicht und den vorzeitig ergrauten Schläfen wider, die seine ohnehin guten Chancen bei den Frauen nochmals verbessern ...

In dieser Zeit machte er eine Erbschaft, die ihm neben einem großen Vermögen, von dessen Zinsen er gut leben kann, auch den Titel eines Barons und das Schloss Canwell bei Withshire einbrachte (spielt für die weiteren Geschichten dann aber keine Rolle mehr ...). Da er aber für tot gehalten wurde, fiel die Erbschaft zwischenzeitlich an sei

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie

Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 1: *Wenn der Bergmann Grusel schreibt ...* [Stand 01.2020]
© 2020 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] **Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärtle, © 2020 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüber hinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farbbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm]),
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farbbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farbbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farbbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].

nen Cousin, bis dieser durch übernatürliche Ereignisse getötet wird. Schloss Canwell besitzt einen Burggraben und wurde lange Zeit auch als Kloster benutzt. Die Dienerschaft fiel größtenteils wie auch Connors Cousin den übernatürlichen Ereignissen zum Opfer.

Die Erbschaft ermöglicht es ihm nun, seiner Reporterfähigkeit nur noch nach seinen Neigungen nachzugehen, wobei er sich auf den Bereich des Übernatürlichen spezialisiert, für das er nach und nach ein feines Gespür entwickelt.

Nicht nur seine Reporterfähigkeit, sondern auch seine kommende Aufgabe als „Dämonenschreck“ führen ihn rund um die Welt!



Schon im Laufe seiner ersten Fälle kommt er mit dem renommierten Londoner Geisterclub (auch Geisterklub oder Geister-Club oder Geister-Klub ;-) in Verbindung, die die Thematik seriös und teils eher wissenschaftlich behandeln. Dort wird Connors eines der dreizehn Mitglieder, die ihre Sitzungen und Seancen in einem Hotel in der Camden High Street abhalten. Leiter des Clubs ist Prof. Brooke. Später wird Connors aufgrund seiner Kenntnisse und Fähigkeiten zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Bei einem seiner Fälle erhält Connors einen Ring aus dem Nachlass einer jungen Frau, die diesen aus Mexiko mitgebracht hatte. Der Ring, der möglicherweise auch mit den Azteken in Verbindung steht, ist ungewöhnlich breit und dickwandig. Sein Stein ist leicht oval und sitzt ohne erkennbare Fassung in dem rötlichen Gold des Rings. Der Stein zeigt zu Beginn eine tiefbraune bis schwarze Färbung und einen kleinen, senkrechten Schlitz in der Mitte. Im Laufe der Zeit wird der Ring fast immer als blaugrün beschrieben – spätestens dann, wenn Frank den Ring überstreift ...

Frank Connors muss erst sein Entsetzen überwinden, als er später feststellt, dass es sich bei dem Ring, der an ein Schlangenaug erinnert und den er am kleinen Finger trägt, um das Auge der Dämonen- und Höllengeister-Fürstin Garanis handelt. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum Frank Connors ohne erkennbaren Grund den Ring nicht immer trägt ...

Kein übernatürliches Wesen kann sich des Rings bemächtigen, da er sie schwächt und bei rangniederen Dämonen auch vernichtet. Garanis versucht ihr Auge zurück zu erhalten, da sie es benötigt, um ihren Plan die Menschheit auszurotten, verwirklichen zu können. Sie wird so zu wiederkehrenden Gegnerin Connors. Der Ring müsste allerdings freiwillig an Garanis zurückgegeben werden.

Im Laufe der Zeit entwickelt der nun „Dämonenring“ genannte magische Ring die Fähigkeit, magische Strahlen freizusetzen, die auch eine Art Schildwall bilden und die Gegner zurückdrängen können. Sein ganzes Potential kennt Frank Connors nicht. Wahrscheinlich ist es der Ring, dem Frank Connors seine Visionen/Tagträume über künftige dämonische Vorkommnisse verdankt.

Trotzdem trägt Connors den Ring nicht immer und nutzt stattdessen auch „gewöhnliche“ Waffen, wie sie jedermann benutzen könnte: Scharfschützengewehre mit Thermitschossen, Pyrophoripistolen und -gewehre, SM1-Silbergeschosse für Hubschrauber-Miniguns oder gar die Kanonen von Torpedobooten ... ;-)

Allerdings spielt der Ring doch meistens bei der Vernichtung der dämonischen Gegner die Hauptrolle.

Frank Connors beginnt das Böse verbissen zu bekämpfen, was an fanatischer Hass gegen das Böse bezeichnet wird.



Sidekicks und Helferlein

Unterstützung erhält Frank Connors von Kommissar Arhur Haggerty (der mal Kriminalkommissar und mal Inspektor ist), der in die Geschehnisse hineingezogen wird und ohne Wenn und Aber bereit ist, an das Übernatürliche zu glauben. Mit seinen 100 kg Gewicht wird der Zigarrenraucher gern als „der Dicke“ bezeichnet.

Ebenfalls gute Beziehungen unterhalten die beiden zu Scotland Yard, wo Detective Sergeant Will(iam) Masters für besondere „Randfälle der Kriminalistik“ abgestellt ist. Vom Yard erhält Connors im Laufe der Zeit weitgehende Vollmachten und sogar einen Spezialausweis. Komplettiert wird die Abteilung von Detective Sergeant Sheila Hadley.

Daten-Grube:

Ausrüstung + Gadgets

- Chevrolet Camaro (weiß)
- American Traveller (einmotoriges Mitteldeckerflugzeug, gebraucht)
- Dämonenring (*mit Auge der Garanis*)
- geweihtes Amulett
- rote, an Samt erinnernde Mütze (*unbestimmbares Material, macht unsichtbar*)
- sechseckiger, magischer Stab (*gehört eigentlich Magister Morlock*)



In den USA arbeitet er mit Mike Roberts und Major Ferguson zusammen, die beide für das FBI tätig sind. Und auch bei anderen ausländischen Polizeidiensten hat er Freunde, die das Übernatürliche zumindest akzeptieren.

Seine langjährige gute Freundin und Kollegin Barbara Morell, deren Vater der Eigentümer einer großen englischen Zeitung ist, ergänzt das Team um Frank Connors. Und später ergänzt sie ihn auch privat ... Tatsächlich ist ihre Rolle sehr unterschiedlich ausgeprägt. So scheint sie in Band 229 ein Solo-Abenteuer zu bestreiten, bis sie kurz vor Ende des Romans doch die Hilfe von Frank Connors benötigt, der den Fall zu Ende bringt – ganz der Held der 1970er Jahre!

Da sich Frank Connors nach und nach eine Sammlung mysteriöser bzw. mystischer Artefakte aufbaut, erwirbt er in Band 280 auch einen venezianischen Spiegel, aus dem Magister Morloc in unsere Welt treten kann.

Es handelt sich bei der barfuß auftretenden, ganz in enger silberner Kleidung gewandeten Figur um einen „Zauberpriester des Guten“. Den letzten weißen Magister, der vor den Schwarzmagiern aus seiner Welt geflohen war. Morloc führt auch das silberne, singende Schwert und ist mit der dämonischen Siana befreundet, die das Gesicht eines dunklen Engels hat.

Morloc und Siana sind spätestens dann zur Stelle, wenn es für Frank Connors keinen Ausweg mehr gibt oder es gilt, ihn aus einer anderen Dimension zurück zu holen.



Gegner und Böse Wichte

Neben Garanis hat es Frank Connors mit klassischen, eher „gewöhnlichen“ Monstern zu tun: Geister, Vampire, Werwölfe, Meeresmonster oder Sekten- und Satanspriester. Aber eben auch mit Zwergen mit roten Tarnkappen, Zeitreisen, dem Mikrokosmos und dämonischen Pflanzen oder sogar mit einer dämonischen Filmkamera!

Ein besonderer Gegner ist in Band 276 ein Professor der experimentellen Physik von der Pariser Universität. Dieser Gegner scheint – wie Kurt Mauerer an so vielen Stellen Reminiszenzen und Homagen eingebaut hat – einen Hinweis darauf zu geben, woher er seine Inspirationen bezog!

Denn der Professor trägt den interessanten Namen *Frederico Tenkrado!!!* ... und schließlich kommt auch sogar noch ein Polizist namens Tarbot zum Einsatz ... Edgar vielleicht mit Vornamen???

Mindestens ebenso interessant sind die nicht allzu groß gewachsene Figur namens *Donald Chapman(!)* oder ein französischer Agent mit Namen *Bonnard*, bei dem man sich automatisch fragt, ob er ein Spukhaus besitzt, durch das das Grauen schleicht ...

Dass Kurt Maurer wohl auch ein Fan der klassischen SF-Filme bzw. -literatur war, mag auch am Namen (Magister) *Morloc* festgemacht werden, der u. a. mit Frank Connors Zeitreisen zu tun hat (Eloi? Morlock? Wenn schon nicht das Buch, dann hoffe ich zumindest, dass die H. G. Wells-Verfilmung *Die Zeitmaschine* mit Rod Taylor aus dem Jahr 1960 jedem Phantastik-Fan ein Begriff ist ...).

Weitere bemerkenswerte Figuren (zumindest den Namen nach): ein gewisser *Kurt Mamer* (nicht nur dass er dem Namen des „Chronisten“ unverkennbar ähnelt, kennt man der Namen auch aus den *Larry-Brent*-Romanen und -Hörspielen). Des Weiteren ein *Mr. Mysterio* (ob nun Spidermans Gegner oder der von Scooby-Doo Pate stand ist unklar ...) und ein gewisser *Mark Tate(!)*, der aber so gar kein Teufelsjäger ist (zeitweise ist er allerdings ein höllischer Roboter).

Ach ja, ... und dann war da noch die Alptrahmsache in der *Elm-Road* ...



Schicksal und Verbleib

Im letzten Band (GK Nr. 596, *Dämonenbrut*) nimmt sich nun endgültig der Fürst der Finsternis selbst des „Dämonenschrecks“ an!

Gangster und Dämonen schmieden daraufhin in Algerien ein Komplott (Solo Morasso lässt schön grüßen ...) und Frank Connors wird zum Spielball des Scheitans!

Und dann, scheinbar etwas unmotiviert: Frank Connors rettet ein Mädchen aus einem Dämonentempel in der Wüste, vernichtet kurz den Dämon Akraa und ... der Herr der Hölle meldet sich dazu mit keinem Wort mehr!

Connors kehrt am Ende nach London zurück und kuriert die Grippe aus, die ihn schon zu Beginn des Romans plagte. Damit endete die dokumentierte Karriere dieses SHoeS. Er hätte mehr verdient gehabt ... Ob sein Chronist noch lebt ist unbekannt, dürfte aber wohl unwahrscheinlich sein ...

Artikel:

Wenn der Bergmann Grusel schreibt ... Frank Connors

© Jochen Bärtle, 2020

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)